



An den Grossen Rat

14.0549.01

PD/P 131326

Basel, 28. Mai 2014

Regierungsratsbeschluss vom 27. Mai 2014

Ausgabenbericht

**für einen Investitionsbeitrag an das Haus für elektronische Künste
Basel HeK für Innenarchitektur und Ausstattung neues Domizil
Freilager-Platz 9**

Inhalt

1. Begehren	3
2. Begründung	3
2.1 Zusammenfassung.....	3
2.2 Bedeutung von Medienkunst und Profil des Hauses für elektronische Künste Basel	4
2.2.1 Programmatik des Hauses.....	4
2.2.2 Trägerschaft, Personal- und Organisationsstruktur	8
2.3 Umbauprojekt.....	9
2.3.1 Ausgangslage.....	9
2.3.2 Vorprojekt.....	9
2.3.3 Organisation	11
2.3.4 Miet- und Betriebskosten	11
2.3.5 Innenarchitektur und Ausstattung	11
2.4 Kostenkalkulation und –verteilung	14
3. Antrag	14

1. Begehren

Hiermit unterbreiten wir dem Grossen Rat den Ausgabenbericht für einen Investitionsbeitrag an das Haus für elektronische Künste Basel HeK für Innenarchitektur und Ausstattung (Mobiliar und Technik) im neuen Domizil des Hauses für elektronische Künste Basel (Freilager-Platz 9). Wir beantragen Ihnen die einmaligen Ausgaben von insgesamt 520'000 Franken zu Lasten des Investitionsbereichs "Übrige" zu bewilligen.

Die Rechtsgrundlage bildet das Kulturförderungsgesetz vom 21. Oktober 2009.

2. Begründung

2.1 Zusammenfassung

Im November 2014 zieht das Haus für elektronische Künste Basel (HeK) in sein neues Domizil am Freilager-Platz 9 auf dem Dreispitz. Von den Architekten Rüdüsühli Ibach wird das bestehende Industriegebäude umgebaut, um den Bedingungen eines Medienkunsthauses gerecht zu werden und optimale Präsentationsmöglichkeiten für die Kunst zu schaffen. Neben der Ausstellungsfläche von ca. 600 m² inkl. Projektraum entsteht dabei auch ein grosszügiges Foyer mit Café und Shop, Lager- und Depotflächen, ein Workshop-Raum für Vermittlungsangebote und ein multifunktionaler Veranstaltungsraum für Konzerte, Performances, Vorträge oder auch Parties. Die gesamte Nutzfläche beträgt über 1300 m². Die Stiftung Haus für elektronische Künste Basel mietet die Räumlichkeiten bei der Christoph Merian Stiftung zu einem moderaten Mietzins von 75'000 Franken p.a. (exkl. NK).

Im 1. OG des Gebäudekomplexes Oslos Süd werden die internationalen Gastkünstlerateliers von iaab, dem Internationalen Austausch- und Atelierprogramm der Region Basel, gebaut. Mit dem Campus des Bildes der Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz in unmittelbarer Nachbarschaft entsteht damit ein lebendiger Kunstort. Am neuen Ort, der spezifisch für die Bedürfnisse des Medienkunsthauses umgebaut wird, wird das HeK seine vielfältigen Aufgaben der Präsentation, Produktion, Sammlung und Vermittlung von Medienkunst wahrnehmen können. Dafür muss die technische Infrastruktur des Hauses ausgebaut werden, um optimale Präsentations- und Produktionsbedingungen bieten und das Potential der Vermittlungsarbeit ausschöpfen zu können.

Das HeK wird seit seiner Gründung 2011 mit jährlichen Staatsbeiträgen durch den Kanton Basel-Stadt, aktuell in Höhe von 220'000 Franken p.a. (Laufzeit 2011–2014) unterstützt, die Abteilung Kultur ist im Vorstand des HeK vertreten. Das HeK ist aus dem Zusammenschluss von plug.in und Shift-Festival entstanden. Die Vorgängerinstitution plug.in wurde mit jährlichen Staatsbeiträgen in Höhe von 100'000 Franken unterstützt. Das Shift-Festival erhielt Unterstützungsbeiträge in Höhe von 120'000 Franken aus dem Lotteriefonds (heute Swisslos-Fonds), die jeweils jährlich beantragt wurden.

Mit Gesuch vom April 2013 bittet das HeK um finanzielle Unterstützung durch den Kanton Basel-Stadt, um die Kosten für Innenarchitektur und Ausbau (Mobiliar und Technik) zu tragen, die beim Umzug des HeK in die neuen Räumlichkeiten notwendig werden. Für den innenarchitektonischen Ausbau und die Ausstattung mit Technik wird ein Betrag in Höhe von 518'000 Franken benötigt. Mit dieser Summe kann das Haus seinen zentralen Aufgaben entsprechend eingerichtet werden und die notwendige Strahlkraft entwickeln, um sich als Kompetenzzentrum für Medienkunst in der Schweiz zu etablieren und zu profilieren. Mit einem attraktiven Foyer inkl. Café und einem Veranstaltungsraum inkl. Bar im UG kann sich das HeK als neuer identitätsstiftender Ort des neuen

Freilager-Platzes positionieren. Erst mit der notwendigen Technik kann das HeK seine inhaltlichen Aufgaben erfüllen und dem Publikum aussergewöhnliche Kunst in interdisziplinären Formaten präsentieren, wie sie die Medienkunst ermöglicht – von Fashion-Shows der Wearable Technologie bis hin zu Ausstellungen oder Musikveranstaltungen.

Die Förderung der Umbaumaassnahmen und Finanzierung der Innenarchitektur und des Ausbaus inkl. Mobiliar und Technik durch den Kanton Basel-Stadt würde es dem HeK ermöglichen, ein interessanter Player im neuen Kunstareal zu werden. Mit dem digitalen Campus der HGK/FHNW und dem neu entstehenden Media Lab des Instituts für Design und Kunstforschung und dem HeK als Partner wird auf dem Dreispitzareal ein neuer Exzellenz-Cluster in der Auseinandersetzung von Kunst – Kultur – Technologie entstehen.

In der aktuellen Kulturbotschaft des Bundes und auch im Leitbild des Kantons Basel-Stadt wird auf die zentrale Bedeutung der digitalen Kultur hingewiesen. In der Schweiz gibt es keine vergleichbare Institution, weshalb das HeK vom BAK auch als wichtiges Haus in die institutionelle Kulturförderung aufgenommen wurde und ab 2014 mit 420'000 Franken jährlich unterstützt wird.

Der Regierungsrat unterstützt mit Beschluss vom 3. September 2013 das Anliegen um einen Investitionsbeitrag des Kantons Basel-Stadt ans HeK. Das HeK hat sich in seiner engagierten Arbeit in den ersten beiden Jahren seit seiner Gründung bereits eine beachtliche Reputation im Umgang und in der Präsentation der Kunst der Neuen Medien erworben. Im letzten Jahr konnten zudem die medienkunstpädagogischen Aktivitäten weiter ausgebaut werden und auch vermehrt Schulen angesprochen und in die Vermittlungsarbeit eingebunden werden. Neben der Anbindung an die regionale Szene gelang es dem HeK auch, internationale Partnerschaften und Vernetzungen aufzubauen. Diese Vorreiterrolle gilt es zu bewahren und auszubauen, damit das HeK sich als das Kompetenzzentrum für Medienkunst der Schweiz weiter etablieren kann.

Im Folgenden werden die Gründe für eine Unterstützung des Investitionsbeitrags an das HeK detailliert ausgeführt.

2.2 Bedeutung von Medienkunst und Profil des Hauses für elektronische Künste Basel

2.2.1 Programmatik des Hauses

Das HeK ist ein Zentrum für zeitgenössische Kunst, welches die Schnittstelle von Kunst – Kultur und Technologie in den Fokus seiner inhaltlichen Arbeit nimmt. Präsentiert werden Werke, die elektronische Medien verwenden oder die ihren Gebrauch reflektieren. Medial inszenierte Kunst schafft neue ästhetische Erfahrungen und Kriterien, die die Komplexität unserer heutigen Welt widerzuspiegeln vermögen. Sie ist gleichsam ein ästhetisches Labor gesellschaftlicher Entwicklungen. Dieses Potential aufzuzeigen ist der Anspruch des HeK, um in seinem Programm und seinen Aktivitäten auch kulturpolitische Perspektiven zu skizzieren. Dem passiven Konsum von Medien werden aktives Erleben und Verstehen entgegengesetzt.

Das HeK ist sowohl **ein Ort der Präsentation, als auch ein Ort der Auseinandersetzung und Diskussion**. Geplant sind Ausstellungen zu gesellschaftlich relevanten wie auch alltagsbasierten Themenfeldern der Medien und ihrer Ästhetik, die die zunehmende Medialisierung, Digitalisierung und Virtualisierung unserer Welt aufzeigen. Ein interdisziplinär angelegtes Veranstaltungsprogramm, welches die Themen der Ausstellungsprojekte vertieft und die unterschiedlichen Formate medialer Kunst widerspiegelt (Performances, Konzerte, Wearable Technologie, Robotic usw.) zeigt die Vielfalt der Medienkunst.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt



Temporäres Domizil in der Oslostrasse 10



Eröffnungsveranstaltung



Installation „Memopol“ von Timo Toots, Ausstellung „gateways. Kunst und vernetzte Kultur“, 2012



Konzert während der Museumsnacht 2012



Shift Festival, 2011

Das HeK möchte sich als innovativer Produktionsort etablieren, der Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gibt, im Rahmen von Ausstellungen und Festivals neue Arbeiten zu realisieren. Im Rahmen der aktuellen Ausstellungstätigkeit wurden hier bereits erste Auftragsarbeiten realisiert, die einen Fokus auf das Dreispitzareal legen und den Besucher neben dem Besuch der Ausstellung auch einladen, das Quartier neu zu erleben.



Christina Kubisch, „Electrical Walks Basel“, 2012
(elektromagnetische Spaziergänge mit Spezialkopfhörern)

Mit dem Umzug in das neue Domizil möchte das HeK auch die **Zusammenarbeit mit iaab**, dem Internationalen Austausch- und Atelierprogramm der Region Basel, intensivieren. Die Nutzung von Ateliers bietet die Möglichkeit, eigene Künstlerresidenzen einzurichten und damit die Möglichkeit von Produktionen vor Ort weiter zu erleichtern und auszubauen. Eine weitere Schnittstelle ist die Hochschule für Gestaltung und Kunst, die im Rahmen des digitalen Campus mehrere Forschungslabore und Werkstätten einrichten wird und die Zusammenarbeit mit dem HeK anstrebt. Das Haus wird so zu einem ein Raum für kollaborative Projekte, zu einem Treffpunkt für Austausch und Auseinandersetzung und zu einer Schnittstelle von künstlerischer Forschung und Praxis.

Der **Ausbau des Vermittlungsangebots** ist ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten des HeK. Neben der Vermittlung von Kunst werden praktische Erfahrungen für Kinder und Jugendliche, aber auch für Senioren im Umgang mit neuen Medien angeboten.

Aus der Verbindung von Kunst und neuen Technologien sind künstlerische Strategien entstanden, die in allen Disziplinen weitergehende Fragen aufwerfen und zu einem neuen künstlerischen Selbstverständnis geführt haben. In den Arbeiten der Medienkünstler spiegeln sich auf ästhetische Weise Veränderungen wieder, die unser Alltag durch die neuen Technologien erfährt. Digitale Medien werden bereits auf selbstverständliche Weise angewendet, neu definiert und in veränderten Erfahrungszusammenhängen reflektiert. Die Medienkunst und mit ihr die Vermittlung füllt hier eine Lücke im Bildungsauftrag in der Gesellschaft, beim Museumspublikum, aber auch bei Schülerinnen, Schülern und Jugendlichen, die über das Programm angesprochen werden.



Familiensonntag



Kinderworkshop



Workshop in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Mechatronische Kunst

Das Sammeln von medial basierter Kunst stellt Museen vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Wie lassen sich digitale Daten dauerhaft sichern, wenn das neue Notebook bereits veraltet ist, sobald man damit das Geschäft verlässt? Was passiert mit Netzkunst, wenn sich das Internet-Environment, für das sie konzipiert wurde, verändert? Dürfen Arbeiten, die einst für den PC entwickelt wurden, heute auf dem iPad gezeigt werden?

Von 2010 bis 2012 war das HeK in Nachfolge von plug.in Teilnehmer des Interreg-Projekts „Digitale Medienkunst am Oberrhein. Konservierung – Restaurierung – Zukunftssicherung“. Im Rahmen dieses Projekts konnten im Auftrag des Bundesamtes für Kultur, des Kunstkredits Basel Stadt und kulturelles.bl bereits erste Ankäufe für eine Sammlung von Medienkunst getätigt werden und die wissenschaftlichen Fragestellungen für Erhalt und Konservierung medialer Kunst gemeinsam mit Experten aus der Trination bearbeitet werden. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird das HeK ab 2014 seine Sammlungstätigkeit fortsetzen. Die neuen Räume ermöglichen das Einrichten eines Depots und den Ausbau von Serverstrukturen, die auch das Hosting von netzbasierten Projekten ermöglichen.



Ursula Damm, „Transits“, entstanden als Auftragsarbeit im Rahmen der Ausstellung „Sensing Place“

2.2.2 Trägerschaft, Personal- und Organisationsstruktur

Trägerin ist die Stiftung Haus für elektronische Künste Basel, die Anfang 2011 von den Vereinen der Vorgängerinstitutionen ins Leben gerufen wurde. Das Präsidium der Stiftung hat Dr. Beat von Wartburg, Leiter Abteilung Kultur der Christoph Merian Stiftung, inne. Des Weiteren gehören dem Stiftungsrat an: Philippe Bischof, Leiter Abteilung Kultur im Präsidialdepartement des Kantons Basel Stadt; Ludwig Furger, Wirtschaftsprüfer, Wenger Plattner; Hedy Graber, Leiterin Direktion Kultur und Soziales des Migros-Genossenschafts-Bund; Christoph Rudin, Advokat und ehem. Landrat; Annette Schönholzer, Direktorin New Initiatives Art Basel.

Finanziell getragen wird das HeK an erster Stelle durch jene Geldgeber und Mittel, auf die bereits die Vorgängerinstitutionen im Wesentlichen bauen konnten. Die Christoph Merian Stiftung, die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie das Bundesamt für Kultur sind die wichtigsten Förderer. Weiter rechnet das HeK mit projektbezogenen Beiträgen etwa vom Migros Kulturprozent sowie von weiteren Stiftungen und Institutionen. Auch Partnerschaften mit Wirtschaftsunternehmen sind angestrebt.

Mit Beginn 2014 erhält das HeK eine institutionelle Förderung des Bundes in Höhe von 420'000 Franken. Mit dieser Förderung, die auf der aktuellen Kulturbotschaft des Bundes zur digitalen Kultur aufbaut, wird dem Alleinstellungsmerkmal des HeK als **zentrale Kultureinrichtung für Medienkunst der Schweiz** Rechnung getragen. Der Fokus liegt dabei auf dem Aspekt des Kompetenzzentrums. So nimmt das HeK neben seinen Präsentationsaufgaben auch Aspekte der Wissensbildung und -vermittlung wahr, indem am Aufbau und Erhalt einer Sammlung gearbeitet wird. Auch im neuen Förderprogramm für Medienkunst der Pro Helvetia spielt das HeK als wichtiger Knotenpunkt der Schweizer Medienkunstszene eine zentrale Rolle.

Die Geschäftsführung des Hauses besteht aus der künstlerischen Leitung (100 %), die den Vorsitz der Geschäftsleitung innehat und einer kaufmännischen Leitung (60 %). Das Team setzt sich weiter zusammen aus einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (100 %), die für das Projektmanagement zuständig ist, aber auch kuratorische Aufgaben wahrnimmt, einer Kuratorenstelle für Musik (50 %), einer Pressestelle (90 %), die auch den zentralen Bereich der Online-Präsenz und der Social Media Aktivitäten des Hauses betreut, einer Technikerstelle (50 %) und einer Stelle für Vermittlungsarbeit (40 %). Weitere Aufgaben wie Netzwerksupport und -struktur werden als Mandate vergeben.

2.3 Umbauprojekt

2.3.1 Ausgangslage

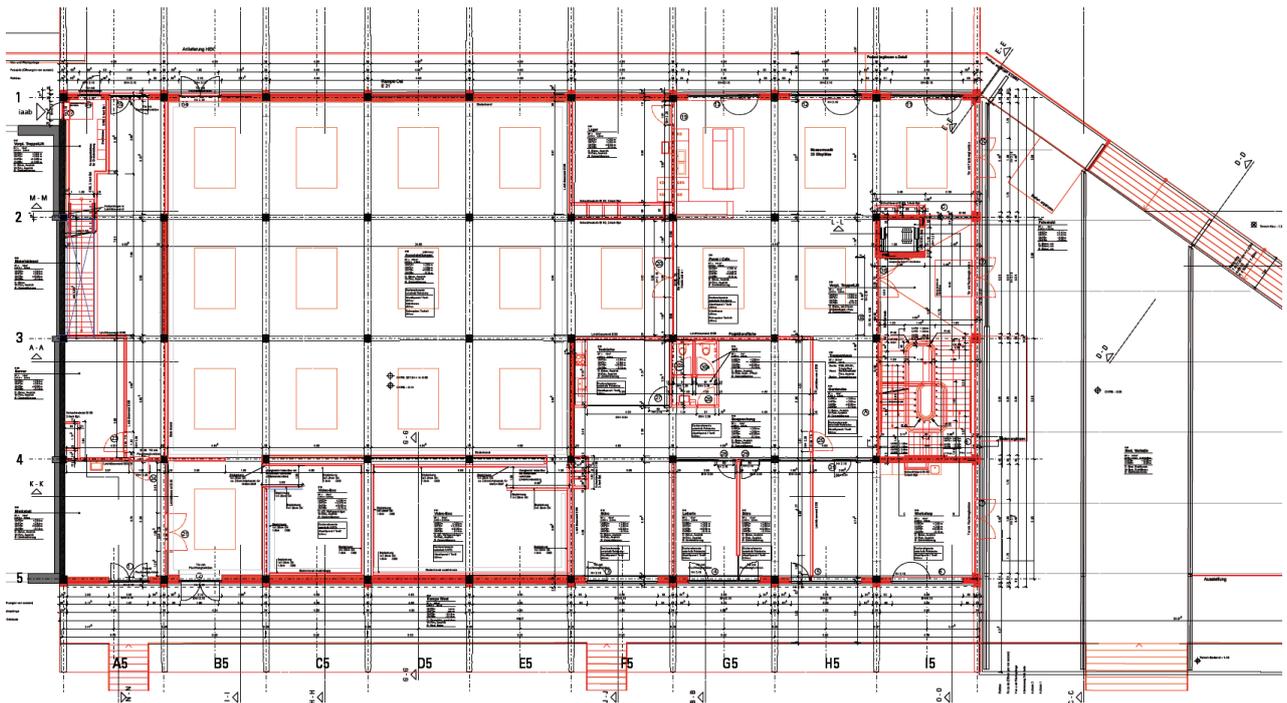
Am 27. Mai 2011 wurde die neu gegründete Institution im provisorischen Domizil auf dem Dreispitzareal an der Oslostrasse 10 eröffnet. Das HeK gehört zu den Pionieren auf dem Freilagerareal und setzt mit seinen Aktivitäten innovative Akzente. Mit dem Umzug der Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz wird dort 2014 ein lebendiges neues Quartier für Kunst und Kultur entstehen.

Die Christoph Merian Stiftung gab im Januar 2012 eine Machbarkeitsstudie für die Sanierung des Gebäudes Freilager-Platz 9 als Nutzung für HeK und iaab bei Rüdisühli Ibach Architekten, Basel, in Auftrag.

2.3.2 Vorprojekt

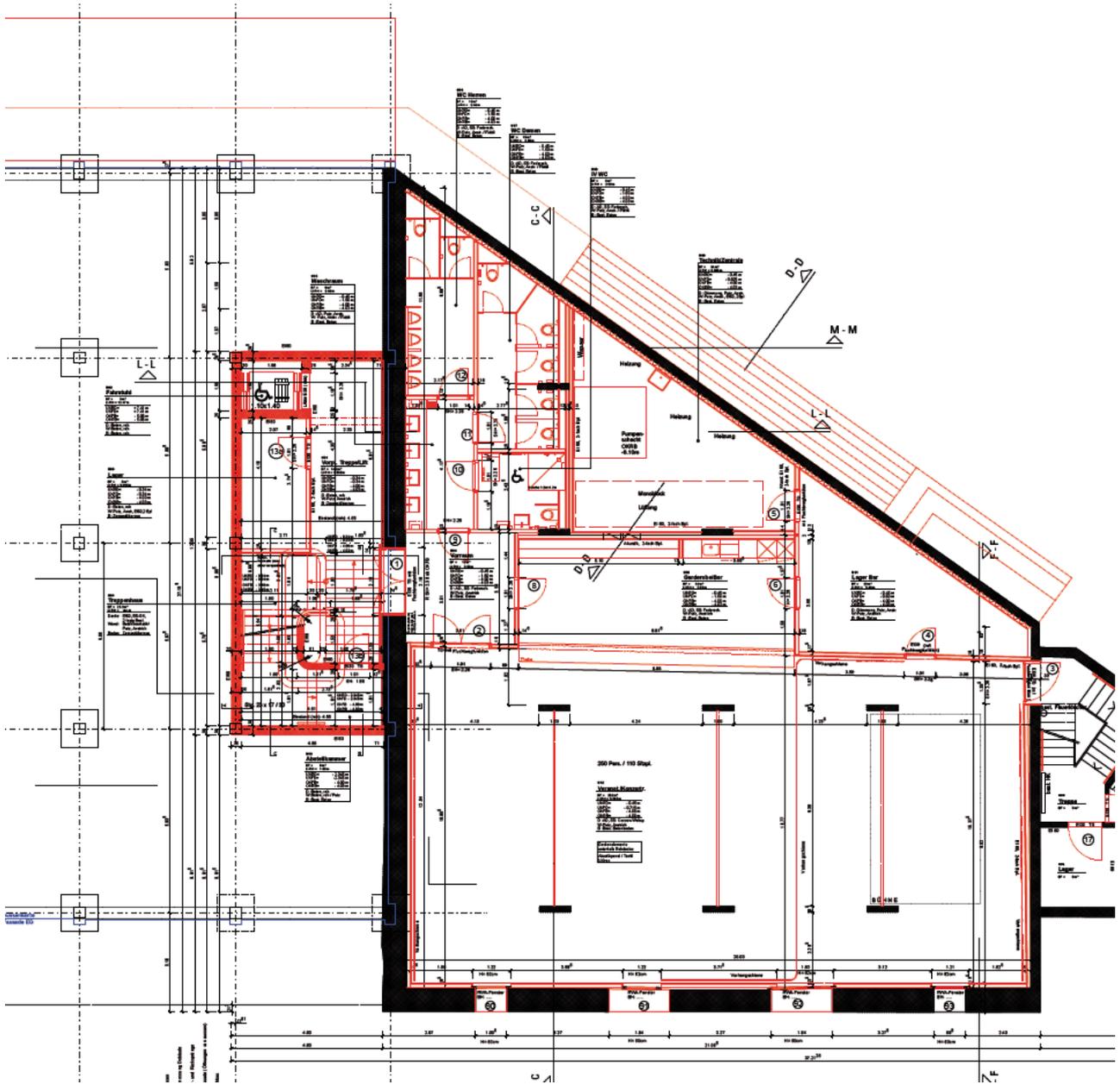
Von September 2012 bis Januar 2013 wurde das Vorprojekt in enger Absprache mit den zukünftigen Nutzern konkretisiert: Geplant ist, am Freilager-Platz 9 im ersten Stock die iaab-Ateliers und im Erdgeschoss das HeK unterzubringen. Der Keller ist als Veranstaltungsort für das HeK vorgesehen, die ehemalige Lagerhalle soll als öffentliches Quartier-Foyer genutzt und der Bürobau für einen Quartierkiosk und für Autorenbüros hergerichtet werden.

Da die Lagerhalle über eine einfache Trägerstruktur verfügt, kann der zur Verfügung stehende Raum (rund 900m²) vom HeK gut genutzt werden:



Plan EG (Foyer/Café, Workshopraum, Ausstellungsräume, Lager, Büros)

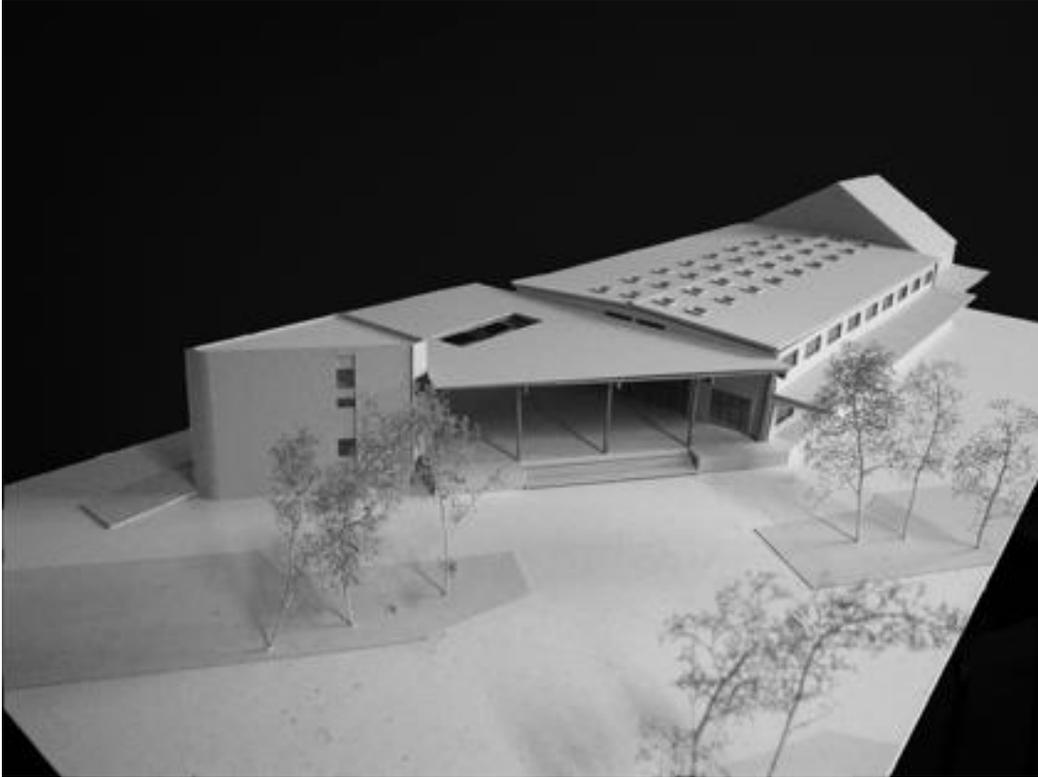
Der Keller der Nachbarliegenschaft ist vom HeK aus direkt erreichbar. Er eignet sich für Veranstaltungen und Konzerte, da er über eine massive Betondecke verfügt und Schallemissionen damit auf ein Minimum reduziert werden können.



Plan UG (Veranstaltungsraum)

Die sieben iaab-Austauschateliers sollen im ersten Stock am Freilager-Platz 9 eingerichtet werden.

Die ehemalige Lagerhalle des Gebäudes wird im Erdgeschoss teilweise rückgebaut und kann künftig als gedecktes Foyer für iaab und das HeK dienen, aber auch als gedeckte Halle vom Quartier genutzt werden.



Modell (Rüdisühli Ibach Architekten)

2.3.3 Organisation

Die Projektsteuerung wird durch den Auftraggeber, die Christoph Merian Stiftung, vertreten durch Felix Leuppi und Beat von Wartburg, wahrgenommen, die Projektleitung liegt bei Jonathan Koellreuter, die Nutzervertretung bei Christoph Meneghetti. Das Architekturbüro Rüdisühli Ibach, Architekten, tritt als Generalplaner auf.

Für das Bauprojekt wurde ein externer Bauherrenvertreter, Urs Schönenberger von Dietziger Partner Baumanagement AG beigezogen.

2.3.4 Miet- und Betriebskosten

Die Gebäude Oslostrasse 12–14 und Neapelstrasse 5 werden durch die Christoph Merian Stiftung umgebaut. Das Erdgeschoss Oslostrasse 12–14 und der Keller Neapelstrasse 5 werden an die Stiftung Haus für elektronische Künste Basel zu Sonderkonditionen vermietet. Der Rest der Gebäude wird von der Christoph Merian Stiftung für die Internationalen Austausch Ateliers Region Basel (iaab) genutzt sowie an das Projekt Autorenhaus Basel und ein Quartierkiosk vermietet.

Die Raumkosten sollen für das HeK gegenüber heute nicht markant steigen, obwohl die genutzte Fläche fast doppelt so gross ist. Das HeK bezahlt heute 94'000 Franken p.a. für Ausstellungsraum und Büros (inkl. NK). Die neue Miete wird 75'000 Franken betragen. Die Nebenkosten werden zurzeit ermittelt.

2.3.5 Innenarchitektur und Ausstattung

Mit dem Umzug in das neue Gebäude am Freilager-Platz 9 nimmt das HeK zusätzliche Aufgaben wahr. Hier entstehen ein multifunktional nutzbarer Ausstellungsraum, der auch Bühne für Veranstaltungsformate sein kann, ein Veranstaltungsraum für Konzerte, Büros für Betrieb und Forschung sowie Lagerraum für die Sammlung. Für die Vermittlungsarbeit steht ein Workshopraum zur Verfügung. Ein Veranstaltungsraum im UG ermöglicht separate Abendveranstaltungen (Konzerte, Parties) und soll als attraktiver Veranstaltungsort auch in Zusammenarbeit mit anderen

externen Partnern genutzt werden (z. B. Elektronisches Studio Basel, HGK/FHNW, freie Musikkuratoren).

Im Foyer des neuen Gebäudes soll ein attraktives Café entstehen, welches die Aufenthaltsqualität erhöht und dem Besuchererlebnis eine zusätzliche Dimension verleiht. Essen und Trinken sind kulturelle Leistungen und zentral für das gesellschaftliche Leben. Sie sind idealerweise verbunden mit Ruhe, Genuss, Kommunikation und Reflektion. Ein Café bedeutet für das HeK mehr als nur die Bedienung von Verpflegungsbedürfnissen der Gäste. Es ist vielmehr eine Chance, Menschen jeglicher Herkunft (Besucher, Bewohner, Nachbarn, Kunstschaffende, Studierende, Gewerbetreibende usw.) auf niederschwellige und sympathische Weise mit einer kulturellen Botschaft zu erreichen.

Die Gestaltung von Foyer, Café/Bar, Shop und Veranstaltungsraum wird von einem Designteam realisiert. So kann sichergestellt werden, dass die inhaltliche Positionierung des HeK – Innovation, Offenheit, die Verbindung von Technologie und Sozialem – eine Spiegelung in der innenarchitektonischen Ausgestaltung der öffentlichen Bereiche erfährt.

Um seinen Aufgaben als Kompetenzzentrum für Medienkunst nachkommen zu können, benötigt das HeK zudem eine technische Infrastruktur, die optimale Präsentationsbedingungen für Medienkunst schafft. Das neue Domizil wird von den Architekten auf diese Bedürfnisse hin umgebaut und angepasst.

Vernetzung und Netzwerkzugang spielen dabei eine wichtige Rolle und werden durch die Anbindung an das Glasfasernetz optimal gelöst. Im Ausstellungsraum soll die Ansteuerung der technischen Geräte zentral über einen Server gelöst werden, der gleichzeitig das Hosting für netzbasierte Kunst ermöglicht und auch der Sammlung netzbasierter Kunst dient.

Eigens eingerichtete Projektionsräume sorgen für optimale akustische Bedingungen für die Präsentation von Videos und Klangarbeiten.

Mit dem Umzug wird die Investition in den Kauf neuer Hardware und Software notwendig sein, um die Räume optimal bespielen zu können. Zum notwendigen technischen Inventar gehört eine Vielzahl von Geräten: Projektoren, Media-Player, Computer (PC und MAC), LCD- und andere Monitore, Flachbildschirme, Videokameras, digitale Fotokameras, Diaprojektoren, diverses Equipment für Tonaufnahmen, Videoschnittprogramme usw.

Die technische Infrastruktur ist auf die optimale Präsentation von Medienkunst ausgelegt und soll auch dem Ausbau der Kunstvermittlung zu Gute kommen, die mit einem eigenen Raum für Workshops und Vermittlungsangebote eine stärkere Präsenz bekommen wird.



Baustelle Freilagerplatz 2013



Simulation des neuen Gebäudes inkl. Eingangsbereichs HeK/iaab

2.4 Kostenkalkulation und –verteilung

Die Kosten des neuen Gebäudes betragen gesamt 4'290'000 Franken. Der Hauptanteil in Höhe von 3'990'000 Franken wird von der Christoph Merian Stiftung getragen. Weitere 300'000 Franken werden von der Göhner Stiftung finanziert.

Mit dem neuen Gebäude erhält das HeK die Möglichkeit, sich als Kompetenzzentrum und Ort der digitalen Kultur zu etablieren. Die Baukosten und die infrastrukturelle Ausstattung der Ausstellungsräume sind durch private Mittel finanziert. Die gesamte Einrichtung (Möbiliar und Technik) soll mit dem Investitionsbeitrag des Kantons Basel-Stadt finanziert werden. Es liegt auf der Hand, dass ein Haus für elektronische Künste einen vorbildlichen technischen Standard an Projektionstechnik erfüllen muss. Aus den beschränkten Mitteln des Jahresbudgets bzw. der Betriebsmittel können die notwendigen infrastrukturellen Massnahmen für die Anschaffung von technischem Equipment für das neue Gebäude nicht geleistet werden. In Erfüllung des Leistungsauftrags, der auch den Aufbau und die Lagerung der Sammlung betrifft, sind diese infrastrukturellen Massnahmen zwingend notwendig.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Inneneinrichtung des Gebäudes. Mit einem grosszügigen Foyer und einem Café und angeschlossenem Shop möchte sich das HeK am neuen Kunstfreilagerplatz auch als sozialer und kommunikativer Ort für Austausch und Diskussion etablieren. Der Eingangsbereich, der den innovativen und offenen Charakter der neuen Institution repräsentieren wird, soll deshalb von einem Designbüro realisiert und gestaltet werden. Auch diese Kosten – inklusive Möbiliar – sind aufgrund ihrer Relevanz für die breite Öffentlichkeit Teil des Gesuchs für eine Investition seitens des Kantons Basel-Stadt.

Ab 2014 erhält das HeK Subventionen des Bundesamtes für Kultur und sollte deshalb infrastrukturell so aufgestellt sein, dass es seinen Leistungsauftrag erfüllen kann.

Im Kulturleitbild des Kantons Basel-Stadt wird ausdrücklich auf die Bereitschaft zur Sprechung eines Investitionsbeitrages im Bereich der Digitalen Kultur hingewiesen.

Für weitere Details verweisen wir auf die Aufstellung der Gesamtkosten Bauvorhaben sowie den Kosten- und Finanzierungsplan zur Innenarchitektur und Ausstattung HeK (Beilagen 2 und 3).

3. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Aufstellung Gesamtkosten Bauvorhaben
3. Kosten-/Finanzierungsplan Innenarchitektur und Ausstattung

Grossratsbeschluss

Ausgabenbericht

für einen Investitionsbeitrag an das Haus für elektronische Künste Basel HeK für Innenarchitektur und Ausstattung neues Domizil Freilager-Platz 9

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel Stadt, nach Einsichtnahme in den Ausgabenbericht des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der Bildungs- und Kulturkommission vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Für die Innenarchitektur und Ausstattung des neuen Domizils am Freilager-Platz 9 in Basel werden einmalige Ausgaben in der Höhe von 520'000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung 2014, Investitionsbereich Übrige, bewilligt. (Präsidialdepartement, Abteilung Kultur, Pos. 370821400000).

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

Die Gesamtkosten des Umnutzungsprojekts belaufen sich auf CHF 9'820'000.00. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Baukosten Freilager-Platz 8-10 total CHF 9'820'000.00

Der Kostenschlüssel zwischen den verschiedenen Nutzern in den beiden Gebäuden wurde auf Grund der spezifischen Investitionen, aber auch in Berücksichtigung der Nutzflächen sowie der Verkehrsflächen wie folgt definiert:

Gesamtkosten	100%
HeK	46%
iaab	42%
Blechspitz	12%

Anteil HeK (46%) 4'517'000.00

Die Finanzierung des Haus für elektronische Künste war wie folgt geplant:

Christoph Merian Stiftung, übrige Vermächtnisse	1'230'000.00
Christoph Merian Stiftung EG-Anteil 2013	2'760'000.00
Göhner Stiftung	527'000.00
Total	4'517'000.00

Da die Göhner Stiftung nur CHF 300'000 an das Projekt beisteuern mussten beim Bauprojekt CHF 227'000.00 eingespart werden (Verzicht auf Kunst am Bau).

Die neuen Baukosten für das HeK (Stand Februar 2014) betragen somit CHF 4'290'000.00.

Kostenaufstellung

Innenarchitektur und Ausstattung

(Ausstellungsraum, Administration, Foyer, Workshopraum, Veranstaltungsraum, Lager/Depots)

Haus für elektronische Künste Basel
Freilager-Platz 9

Budget		518'240.00
Innenarchitektur - Gestaltung Foyer, Café, Shop, Workshopraum und Veranstaltungsraum 24'000.00		
Honorar Innenarchitekt (anteilig)		10'000.00
Honorar Produktionsleitung (anteilig)		10'000.00
Honorar Produktionsfirma (anteilig)		4'000.00
Infrastrukturkosten - Einrichtung und Technik 494'240.00		
Ausstellungsraum + Kunstlager		61'500.00
Stellwandsystem (Wolfsburger System oder vergleichbares), ca. 20 Laufmeter		16'000.00
Soundpanels, ca. 10 Laufmeter		8'000.00
Regalsystem Lager, ca. 15 Meter		3'500.00
Beleuchtungskörper (Ausleuchtung Werke), LED Spots	20 Stück	12'000.00
Verdunklungsvorhang (Molton, schwarz+weiss)	ca. 20 Laufmeter	1'500.00
Grundausrüstung Werkstatt (Werktisch + Standardgeräte)		15'000.00
Lagerboxen (10 Stück)		500.00
Archivschränke für digitale Datenträger		2'500.00
Archivschrank für Plakate		2'500.00
Technik Ausstellungsraum		113'200.00
zentraler Server inkl. Firewall (für Ausstellungen + Administration)		6'000.00
Projektoren für fixe Videoboxen (Panasonic PT-RZ670)	3 Stück à 15'000 CHF	45'000.00
Projektoren für Standardnutzung (16:9)	3 Stück à 6'000 CHF	18'000.00
Projektoren für Standardnutzung (4:3)	3 Stück à 2'000 CHF	6'000.00
55-Zoll Monitore (Samsung, LED UE55)	3 Stück à 4'500 CHF	13'500.00
Ausspielgeräte (Bright Sign XD 1030)	6 Stück à 600 CHF	3'600.00
MacPro	1 Stück	5'500.00
iMac	2 Stück à 2'000 CHF	4'000.00
Aktivboxen + Halterung/Stativ	8 Stück à 750 CHF	6'000.00
Ersatzlampen für Projektoren	9 Stück à 400 CHF	3'600.00
Audio- und Videokabel		2'000.00
Administration		17'750.00
Büroeinrichtung für 8 Arbeitsplätze (8 Tische, 5 Stühle, ansonsten bereits vorhanden)	8x 1'000 CHF und 5x 750 CHF	11'750.00
Regal- und Schranksystem		6'000.00
Technik Administration		14'000.00
Arbeitscomputer	4 MACs à 2'000 CHF	8'000.00
Softwarelizenzen für Arbeitscomputer	Adobe, Microsoft, Filemaker, Premiere etc.	5'000.00
Drucker	2 Drucker	1'000.00
Foyer/Cafe/Bar/Shop 66'000.00		
Bareinrichtung (Kaffeemaschine, Kühlvitrine)		30'000.00
Shopelement mit Vitrine für Auslagen (Spezialanfertigung durch die Firma Homdec)		25'000.00
Lagerkühlschränke für Getränke	3 Stück	7'500.00
Regalsystem für Lager Shop/Gastro		2'000.00
Safe		1'500.00
Technik Foyer/Cafe/Bar/Shop		11'500.00
Computer für Infotheke		2'000.00
Flatscreen im Windfang für Programmvorschau inkl. Halterung		4'500.00
Kassensystem	inkl. 2 Zahlterminals (Ausstellung und Café)	5'000.00

Vermittlung/Workshopraum		12'000.00
Arbeitsische	5 Stück, klappbar	2'500.00
Stapelstühle	30 Stück	7'500.00
Hocker für Workshops im Museum		2'000.00
Technik Vermittlung/Workshopraum		33'790.00
Projektor für den Dauerbetrieb		3'000.00
Audioboxen (Genelec)	4 Stück à 350 CHF	1'400.00
MacBook		2'300.00
Digitale Videokameras (für Stop-Motion-Videoworkshops)	8 Kameras à 600 CHF	4'800.00
Digitale Spiegelreflex Fotokamera		1'000.00
Kamerastativ		400.00
Laptops für Videoschnitt und Programmierkurse	10 Laptops à 1'400 CHF	14'000.00
iPads	10 iPads à 550 CHF	5'500.00
Audio-Aufnahmeggeräte (Zoom H2N)	6 Stück	1'000.00
kleine Tischstative	6 Stück à 40 CHF	240.00
Farbdrucker		150.00
Veranstaltungsraum (UG)		53'500.00
Einrichtung Bar (Eismaschine, Zapfanlage, Spülmaschine, Kleininventar, Gläser, Zubehör)		15'000.00
Garderobe, Lagergestelle		2'500.00
Kassensystem		3'500.00
Bestuhlung (100 Stapelstühle für Veranstaltungen)		25'000.00
Bühnenelemente, Bühnenmolton, Rednerpult, Zubehör, Kleinteile		7'500.00
Technik Veranstaltungsraum		111'000.00
Projektor für Dauerbetrieb; Panasonic PT-DZ110XE mit Objektiv (16:9)		20'500.00
Leinwand		1'500.00
PA-System (Lautsprecher, Subwoofer, Verstärker, Bühnenmonitore, Hardware, Zubehör)		48'500.00
Digitales Mischpult		20'000.00
Lichtanlage (16 Scheinwerfer, Lichtmischpult, Hazer, Zubehör)		7'500.00
Mikrofonie (Funkmikrofone, Nackenbügelmikros)		3'500.00
DJ-Equipment (Mixer, Turntables, CD-Player)		9'500.00

Stand: 19. Februar 2014